Friedrich Haug

An Leila

(1815)

Komm, Leila! Spend' uns in die Runde
Vom süßen Wein, gereift im Vaterland!
Er mundet nur kredenzt von Deinem Munde,
Gereicht von Deiner schönen Hand.
5 Dann gleicht an Werth und hohem Range
Ihm kein Getränk des Cap- und Cyperlands.
Er stiehlt sein Roth vom Purpur Deiner Wange,
Von Deinen Augen seinen Glanz.

Textnachweis:

Morgenblatt für gebildete Stände, Nr. 12 (14. Januar 1815), S. 47.

O.L.B. Wolff bietet im zweiten Band seiner *Halle der Völker* (1837, S. 115 f.) ein angebliches arabisches Volkslied namens »Leila«, das Haugs Versen auffallend ähnelt:

Komm' Leila, fülle mir den Becher
Und gieb herum den ros'gen Wein!
Befürchte nicht, daß je dein Zecher
Ihn schlürft von andern Händen ein.
Denn solchen Trank, den sucht man lange
Umsonst — wo sollt er denn gedeih'n? —
Die Farbe giebt ihm Leila's Wange,
Und Leila's Blick giebt ihm den Schein.